



Königstettner Pfarnachrichten

Folge 316, Oktober 2013

Kapellenwanderung zur Lourdesgrotte

am 27. 10. 2013

09.30 Uhr: Hl. Messe in Königstetten

10.15 Uhr: Aufbruch

ca. 11.00 Uhr: Wolfpassinger Kapelle



Über den Wolfpassinger Berg (blaue Markierung) – nach Querung der Hagenbachklamm – geht es nach Hintersdorf

ca. 13.00 Uhr: **Einladung** zu einer kleinen Stärkung im Gasthaus Strasshofer in Hintersdorf (Gulaschsuppe, Toast, Würstel)



Danach: kurzer Halt bei der **Hintersdorfer Kapelle**

Abschluss: **Marienandacht
in der Lourdesgrotte**



Anschließend gemütliche Einkehr im Gasthaus Waldhof

17.05 Uhr: Heimfahrt mit dem **öffentlichen Bus**

Die Pfarre Königstetten ladet herzlich ein.

„Wo der Stern der Menschheit aufging“

Pilgerreise ins Heilige Land 25.März – 1.April 2014

Heute beginne ich zu sparen – so der Kommentar einer Frau, als sie den Termin erfuhr. Im Septemberpfarrblatt habe ich schon versucht, das Land, indem Jesus lebte, zu beschreiben. Man muss es erlebt haben!

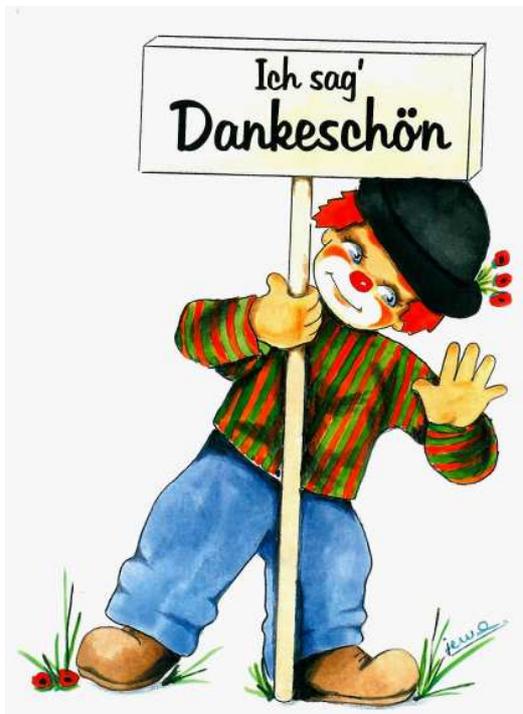
Im Spätherbst wird es ein erstes Treffen geben. Anmelden bitte aber schon früher – bis spätestens 20.Dezember im Pfarrhof. Preis € 1.399,-.

Geboten wird Linienflug inklusive Flughafensteuer, beste Hotels, Halbpension, Topreiseführerin in Israel, inklusive Eintrittsgelder u.a.m. Eine Reiseschutzversicherung inklusive Storno wird empfohlen – bitte nachschauen, ob sie nicht schon versichert sind!!

Wäre das nicht ein besonderes Weihnachtsgeschenk?

Eine Frage möchte ich noch beantworten: Natürlich sind Gäste aus anderen Pfarren herzlich willkommen.

Nun auf nach Israel!



*Für alle
Vorbereitungsarbeit für das
Erntedankfest, für den
Schmuck, die Erntekrone,
den Beitrag der Kinder, der
Blasmusik, dem Weinbau-
verein und jenen, an die ich
nicht gedacht habe.*

Allerheiligen - Totengedenken und Tag der Versöhnung

Wenn wir zu Allerheiligen die geschmückten Gräber besuchen, dann ist das für viele eine gute Gelegenheit, der verstorbenen Verwandten zu gedenken. Erinnerungen steigen in uns auf, schöne und auch schwierige Stunden werden noch einmal lebendig. Alles, was unsere Verstorbenen für uns getan haben, hat uns und unser Leben, unsere Art zu denken und zu handeln beeinflusst. Besonders wenn sie uns nahe standen, ist ihr Leben für uns zum Schicksal geworden. Wenn es uns gelingt, diese Tatsache, dass unsere Verstorbenen unser Schicksal wesentlich beeinflusst haben, ohne Vorwürfe oder gar Groll anzunehmen, dann ist uns ein wesentlicher Schritt der Versöhnung mit unserer eigenen Herkunft geglückt. Wir können unsere Toten in Frieden ruhen lassen und Gott wird an ihnen vollenden, was sie in ihrer menschlichen Schwachheit nicht geschafft haben.

Gleichzeitig muss uns, die wir an den Gräbern unserer Verstorbenen stehen, klar sein, dass auch wir für die, die nach uns kommen, genauso zum Schicksal werden. Wir tragen eine große Verantwortung für unsere Kinder, für das Gelingen ihres Lebens. An uns erleben sie, was Vergebung und Versöhnung ist. Von uns lernen sie das Gebet des Herrn: Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Von uns erfahren sie die Liebe zum Leben und die Freude am Dasein.

Leopold Schöffbeck

Gedanken (nicht nur) zu Allerheiligen

Angelika Adams

Dein Verlust brachte mir
Trauer und Schmerzen
Doch ich weiß wo du bist
Deshalb hab´ ich Friede im Herzen.

Du bist bei mir
Das spüre ich jeden Tag
Und dann bin ich bei dir
Wenn der Augenblick kommen mag.

Dann sind wir gemeinsam
und fröhlich zusammen
Senden gemeinsames Licht
Zu denen, die nach uns kamen.



Impressum: Medieninhaber:
Herausgeber und Redaktion: Pfarre Königstetten,
Schulgasse 3, 3433 Königstetten,
Hersteller: Eigenvervielfältigung, Verlagsort: Königstetten;
Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage www.pfarre-koenigstetten.at

Nationalfeiertag

Zum Festgottesdienst am Nationalfeiertag um 9.30 Uhr lade ich ganz herzlich ein. Junge Königstettnerinnen und Königstettner werden vorgestellt und ihnen gleichzeitig die Verantwortung in Gemeinde und Pfarre vermittelt. Gleichzeitig werden immer wieder Menschen geehrt, die ihre Arbeit freiwillig und meist unentgeltlich der Gemeinschaft zur Verfügung stellen. Miteinander leben, miteinander arbeiten, miteinander feiern – kurz unser Lebensprogramm zusammengefasst.

Missionsprojekt Nairobi

Dr. Elisabeth Gruber, Ärztin im Landeskrankenhaus Tulln, setzt ihre ganze Energie, ihren Urlaub ein für ein Projekt für Waisenkinder in Nairobi. Das Haus ist fertig, 30 Kinder übergelukkig. Es gibt genug zu essen, den ganzen Tag Unterricht, bei dem die Kinder mit Begeisterung sind. Die große Herausforderung an die Initiatorin – das Aufbringen für die laufenden Kosten, 40 – 50.000 Euro pro Jahr.

In diesem Betrag inbegriffen Lehrergehälter, Verpflegung der Kinder, Schul- und Unterrichtsbehelfe.

Wir konnten Frau Dr. Gruber 3.000 Euro übergeben- Danke den Gebern!

Kleidersammlung

Freitag, 8. November 16 – 18 Uhr
Samstag, 9. November 10 – 12 Uhr
beim Pfarrhof

Bitte wie gewohnt in Bananenkartons verpackt, wenn möglich, das erleichtert allen wesentlich die Arbeit. Für einen Beitrag zum Transport sind wir dankbar.

Vorschau

Firmung am Sonntag 1. Juni 2014, in Königstetten

Das war unsere Wallfahrt nach Frauenhofen

Unter dem Motto „Unterwegs als Wallfahrer“ sind wir wie seit vielen Jahren im September zum nächst gelegenen Wallfahrtsort nach Frauenhofen aufgebrochen. Die Gruppen zu Fuß oder mit Fahrrädern hielten mehrmals zur Besinnung an.

1. Halt: Innehalten, Gemeinschaft pflegen
Wir lassen den Alltag mit seiner Betriebsamkeit zurück, um zu innerer Ruhe zu kommen. Wir können unsere Gedanken neu ordnen und uns auf den Sinn und das Wesentliche in unserem Leben besinnen. Wir kommen miteinander ins Gespräch, Meinungen und Erfahrungen werden ausgetauscht. Im Miteinander erfahren wir Kraft für unseren Alltag.



2. Halt: Betrachtung der Natur
Unterwegs betrachten wir die Natur um uns mit all ihrer Schönheit. Wir beobachten das Gedeihen der Feldfrüchte als unsere Lebensgrundlage.

3. Halt: Zeit nehmen für Gott
Jeder und jede von uns hat viele Gründe, Gott für alles zu danken. Wir bitten um seine Hilfe in allen Lebenslagen, auch durch die Fürsprache Marias. Im Gebet erfahren wir Erneuerung und Vertiefung unseres Glaubens. Die Überlegungen wurden noch durch eine Bibelstelle, gemeinsames Gebet und Lied ergänzt.



Viele Pfarrangehörige kamen auch mit Autos nach. Nachdem wir in der Wallfahrtskirche von Pfarrer Anton Aichinger willkommen geheißen wurden, feierten wir unter der Leitung von Pfarrer Franz Großhagauer, assistiert von Diakon Peter Robitza, gemeinsam mit Gläubigen aus Frauenhofen Gottesdienst. Anschließend wurden wir von Frauenhofenern wie gewohnt bestens bewirtet. Bei gemütlichem Beisammensein klang der Nachmittag aus.

Rosa Vock

Wo ein
WILLE
ist



da
ist
auch
ein

WEG